

Projekt 12

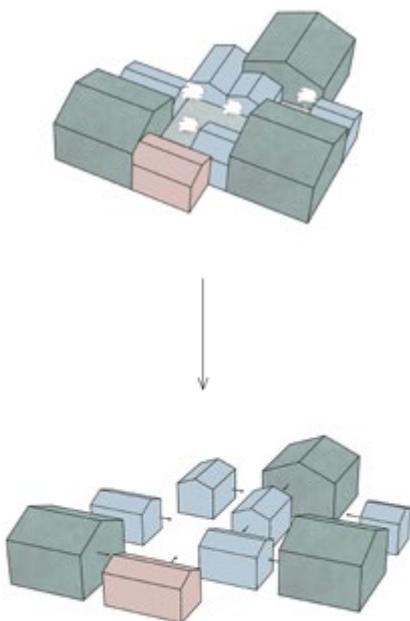
Jakomini Markt

Der Begriff „Markt“, steht für das Entwurfsteam in direkter Verbindung mit „Erlebnis“ und „Atmosphäre“. Das Konzept mit drei großen Hallen bezieht die Umgebung des Platzes mit ein und lädt zum Konsumieren oder auch nur Verweilen ein.

EINREICHTEAM: ALICE STEINER (ARCHITEKTUR), KATHARINA THEOCHARIS (ARCHITEKTUR),
LINDA PAYERL (BAUINGENIEURWESEN), TU GRAZ
BETREUUNG: CHRISTOPH HOLZINGER, INSTITUT FÜR TRAGWERKSENTWURF, TU GRAZ

FLEXIBEL

Die drei Markthallen öffnen sich in alle Richtungen, sie sind über kleinere Hallen miteinander verbunden.



Bei dem Entwurf steht die Öffnung zur Umgebung im Fokus, deshalb gibt es auch eine mögliche Durchwegung durch die Markthallen – vom Jakominimarkt zur Herrengasse. Die drei Markthallen öffnen sich in alle Richtungen, sie sind über kleinere Hallen miteinander verbunden. In den drei großen Hallen sind die Marktstände geplant, in den kleinen Hallen sind verschiedene Gastronomieangebote vorgesehen. Durch Ein- und Durchblicke der verschiedenen Räume zueinander soll das Gefühl einer einheitlichen großen Markthalle entstehen und spannende atmosphärische Räume erzeugen.

Im ersten Obergeschoß befindet sich eine große Terrasse, welche den Marktgästen einen Rückzug aus dem Trubel ermöglicht und Platz für Gastgärten sowie konsumfreie Sitzmöglichkeiten schafft. Zusätzlich gewährleistet der Entwurf die Möglichkeit, dass die Gastronomie und der Markt auch unabhängig voneinander betrieben werden können.

Große Glasflächen an allen Seiten des Gebäudes sorgen für ausreichend Tageslicht, Angsträume werden vermieden. Die ausgesuchten Materialien wurden bei dem Projekt „Jakomini Markt“ sehr bewusst eingesetzt, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und die Dauerhaftigkeit des Gebäudes zu garantieren. Dünnwandige Betonfertigteile sorgen für eine Minimierung der grauen Energie. Die Module dienen vor Ort als verlorene Schalung des ergänzenden Ortbetons, der benutzt wurde, um lange Transportwege zu vermeiden. Auch Holz wurde sehr vielfältig eingesetzt – wie beispielsweise für die Lamellen im Außenbereich, als Absturzsicherung an den Innentreppen und auch für die Möblierung.

Individuell nutzbar

Die Markthallen sollen auch individuell nutzbar sein bzw. multifunktional: Tagsüber dienen die Räumlichkeiten als Markthalle und abends für Veranstaltungen und diverse Events. Die Möbel, die als Marktstände entworfen wurden, können einfach umfunktioniert werden und als Podest bzw. Sitzmöglichkeit genutzt werden. Die Marktstände sind aus Holz in einem Modulsystem geplant, welches flexibel nach Bedarf erweitert bzw. verkleinert werden kann.

Gerade aufgrund der vielfachen Nutzungsmöglichkeiten wurde dem Thema Sicherheit ein hoher Stellenwert eingeräumt. Das Entwurfsteam ist von Beton als Baustoff aufgrund seiner Dauerhaftigkeit und Standfestigkeit überzeugt. Das Gebäude ist vollständig barrierefrei gestaltet. Das

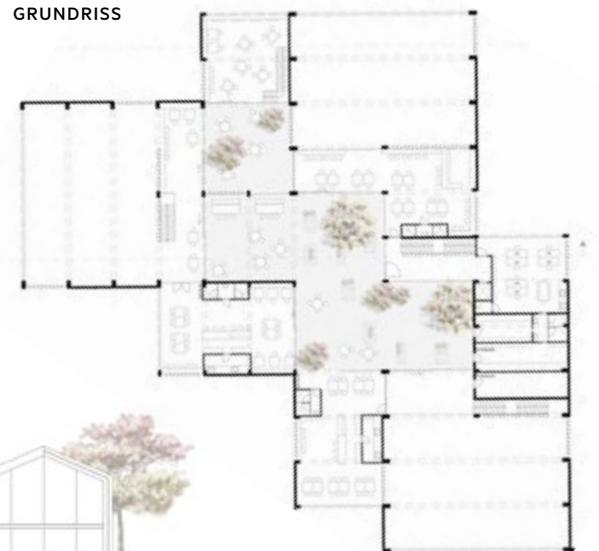
Erdgeschoß wie auch fast alle Eingänge werden von der Außenanlage stufenfrei erschlossen. Ins Obergeschoß, auf die Terrasse und in die Cafés führt ein Lift.

Der Wettbewerbsbeitrag ist als Stahlbeton-Skelettbau konzipiert. Die Rahmen mit einer Spannweite von maximal 18 Metern können in drei Teilen auf die Baustelle geliefert und vor Ort teils biegesteif miteinander verbunden werden. Die Aussteifung sowie die horizontale Lastabtragung erfolgen durch Wandscheiben, welche als Halfertigteile ausgeführt werden. Die Dämmung wird in das Sandwichelement integriert.

Die übereinander gestapelten, als Halfertigteil ausgeführten Wandscheiben dienen der Aussteifung und haben auch eine tragende Wirkung. Um die Verbindung dieser Wandscheiben zu gewährleisten, werden die Scheiben in Etappen ausbetoniert. Die vertikalen Lasten werden durch die Deckenkonstruktion auf einem Stützenraster verteilt. Die Decke ist gelenkig an die Betonrahmen angeschlossen, und die Dachelemente sind in Ortbeton ausgeführt.



GRUNDRISS



SCHNITT

